

In Kürze

INTERLAKEN

Oldies im Kunsthaus

Am kommenden Samstag, 13. Oktober, findet im Kunsthaus Interlaken eine Oldies-Party statt. Von 21 Uhr bis 2 Uhr präsentiert der einheimische DJ Jimmy die grössten Pop- und Rock-Hits aus vergangenen Jahrzehnten. Der Eintrittspreis beträgt 10 Franken. *pd*

MEIRINGEN

Wer will mitsingen im Festchor?

Das OK Schweizer Gesangsfest Meiringen 2015 gründet bereits dieses Jahr den Festchor. Willkommen sind alle, die Freude am gemeinsamen Singen und Erleben haben. Chorsängerinnen und Chorsänger, aber auch Nichtchormitglieder dürfen sich angesprochen fühlen. An der Gründungs- und Informationsversammlung am 20. Oktober wird über Programm, Proben, Auftritte und Aufgaben orientiert – und ein erstes Mal gemeinsam unter der Leitung von Annette Balmer gesungen. *pd*

Samstag, 20. Oktober, Musikhaus, Pfrundmattenstrasse, Meiringen. 13.30 bis 17 Uhr.

UNTERSEEN

Gesellschaft und Sport vereinen

Am Sonntag, 21. Oktober, findet die Stafette «Rund um Unterseen» statt. Start ist um 9 Uhr auf dem Stadthausplatz Unterseen. Der Anlass hat zum Ziel, die Altstadt zu beleben und das gesellschaftliche Zusammensein zu fördern – nach dem Motto «Mitmachen kommt vor dem Rang». Auf der neuen Streckenführung werden sich die Viererteams in den Disziplinen Joggen, Biken, Berglauf und Nordic Walking messen. Startberechtigt sind Einwohner von Unterseen sowie alle, welche in Unterseen arbeiten oder sich anderweitig mit dem Stedtl verbunden fühlen. *pd*

Teilnahmebedingungen:  
www.rundumunterseen.ch

# Der Triangel als Symbol



Fekkerchilibi in Brienz: Entlang des Quais reichten sich etwa 40 Marktstände, viele davon mit Antiquitäten oder traditionellem Handwerk. Bilder Monika Hartig

**BRIENZ Zum vierten Male in Folge fand die Fekkerchilibi der Schweizer Fahrenden am Brienzner Quai und in den Hotels statt.**

«In der Schweiz leben etwa 30 000 Jenische, von denen nur etwa 3000 Fahrende sind. Das jenische Volk wünscht sich, dass seine Identität und Kultur in der Schweizer Gesellschaft vermehrt wahrgenommen wird», erklärte der jenische Antiquitätenhändler und Historiker Venanz Nobel (56) aus Basel. Zur vierten Fekkerchilibi in Brienz waren etwa 120 jenische Mitwirkende aus der ganzen Schweiz angereist. Entlang des Brienzner Quais reichten sich etwa 40 Marktstände, viele davon mit Antiquitäten oder traditionellem Handwerk. Jenische Musik, oft mit Schwyzerörgeli, war am Quai und in den Hotels Brienznerburli, Bären und Sternen zu hören. Im Kulturzelt Radgenossenschaft fanden Filmvorführungen statt.

Im Seehotel Bären stellten die jenischen Künstler Michel Praz (filigrane Scherenschnitte) und Tanja Nsimba-Nobel (mystische, doppelgesichtige Bilder) ihre Werke aus. «Jahrelang habe ich intensiv nach meiner kulturellen Identität gesucht – davon sind meine Bilder geprägt», erklärte die Künstlerin, die bei Adoptiveltern aufwuchs und erst mit 15 Jahren von ihren jenischen Wurzeln erfuhr.

**Jenische Kultur und Sprache**

«Nach Jahrhunderten der Verfolgung und Unterdrückung leben viele Jenische aus Angst seit Generationen bewusst versteckt», erklärte Venanz Nobel. Ein Wendepunkt und eine Öffnung nach aussen war die Gründung der Radgenossenschaft der Landstrasse 1973. Nobel berichtete über die jenische Sprache, einen deutschen «Rotwelschdialekt» mit hebräischen und keltischen Wörtern, der für Aussenstehende

unverständlich sei. Traditionell seien die Schweizer Jenischen katholischen Glaubens, seit 100 Jahren tendierten einige von ihnen zur Pfingstmission. Vom traditionellen jenischen Heilwissen sei vieles verloren gegangen in den traumatischen Jahren 1926 bis 1972, als die Pro Juventute



Der Antiquitätenhändler und Historiker Venanz Nobel mit seinem goldenen Triangel am Ohr.

jenische Kinder zwangsweise in Heimen versorgte, ohne Kontakt zu den Angehörigen. Auch Venanz Nobels Familie hat darunter sehr gelitten: «Meine Grosseltern haben ihr Leben lang jeden Franken in Anwälte investiert, die – erfolglos – bis vor Bundesgericht dafür kämpften, dass ihre 17 Kinder bei den Eltern aufwachsen durften.» Sein Grossvater habe vor den Mauern der Kinderheime, die er nicht betreten durfte, für seine Kinder Lieder gesungen, erzählte Nobel.

**Goldener Triangel**

Eigene Trachten kenne die jenische Kultur nicht, berichtete Nobel weiter. Er selbst trägt als Ohrschmuck ein goldenes Dreieck, ein Erkennungszeichen der Jenischen. «Der Triangel ist ein mittelalterliches Symbol für zunftfreie Handwerker, denn Zigeuner durften dazumal keiner Zunft angehören», erklärte Venanz Nobel. *Monika Hartig*

# Unter dem Eiger grünt und blüht es

**GRINDELWALD Elisabeth Oehrli stellt in ihrem Atelier in Grindelwald viele neue Bilder aus. Die Fensterfront des hellen Raumes gibt den Blick frei auf die Eigerflanke und die frisch verschneite Gletscherlandschaft in der Fiescherlücke.**

Es ist wie ein Wiedersehen, wenn man ins Atelier von Elisabeth Oehrli in Grindelwald eintritt. Alpenblumen und Gartenblumen blühen hinter Glas auf weissem Papier. Nicht gepresst wie in einem Herbarium. Sie leben, in klaren Aquarellfarben und in Kompositionen, in denen das Werden und Vergehen spürbar wird. Hinter den Atelierfenstern liegen ein Blumen- und ein Gemüsegarten. Kräftige Krautstiele, umgeben von orangefarbenen Ringelblumen. Genau so, wie Elisabeth Oehrli sie in ihrer Gemüseserie festgehalten hat. Hinter dem Garten wird die Landschaft grandios: Graubraune Abgründe und weissgraue Gletscherschründe. Zwei Eigerbilder zeigen, dass Elisabeth Oehrli auch diese Grösse und dazu die Stimmungen am Himmel über den Gipfeln malen kann.

**Bergbauernkind in Iseltwald**

Es wird lebendig im Atelier. Gabi Michel kommt zu Besuch, und unversehens werden Kindergar-

tenerinnerungen wach. «Eigentlich hätte ich lieber die Sonne spielen wollen», erinnert sich Gabi. Gespielt hat sie dann die Mutter der «Sieben Raben». «Du hattest so etwas Mütterliches an dir. Die Sonne war zudem keine Sprechrolle», erklärt Elisabeth Oehrli.

Sie war neun Jahre lang Kindergärtnerin in Grindelwald, die kleinen Theateraufführungen sind sehr lebendig in ihrem Gedächtnis; wahrscheinlich sind sie es auch bei vielen Kindern und Eltern. Aufgewachsen ist die 1939 geborene Elisabeth Oehrli als Bergbauernkind auf Sengg ob Iseltwald, die Älteste von sechs Geschwistern. «Unser Vater sagte manchmal, er habe mehr Kinder als Kühe», erinnert sie sich. Es gab viel Arbeit für die Familie, sie hatte eine sehr kluge Mutter und mit Hans Stähli einen wunderbaren Lehrer. Er trug wesentlich dazu bei, dass das Bergbauernkind das Lehrerinnenseminar der Neuen Mädchenschule in Bern besuchte.

Elisabeth Oehrli zeichnete schon als Kind. Sie erinnert sich, wie glücklich sie war, als sie einmal ein paar Farbtuben geschenkt bekam und statt beim Heuen zu helfen, malen durfte. Sie mag auf der Farbskala Blautöne, die ins Türkisblaue übergehen, die Farbtöne des Brienznersees. Ihre Ausbildung in Bern ist ihr nicht leicht gefallen. Ihre Familie war aus wirtschaftlichen Gründen ins Zürcher Oberland gezogen, und sie konnte sie nur selten besuchen. Stattdessen ar-

beitete sie als Aushilfe im Bärenhöfli in Bern und trug so zu den Kosten ihrer Ausbildung bei. Lehrerin war sie auf Itramen und in Wilderswil. 1964 heiratete sie den Sekundarlehrer Ueli Oehrli; Sohn und Tochter sind inzwischen auch in Ausbildungsberufen tätig. Das Ehepaar teilt die Liebe zum Malen und zum Bergsteigen, Klettern in den Dolomiten und die Haute Route mit Grindelwalder Bergführern gehören zu ihren Erinnerungen. Zu den Erinnerungen an sehr viele

gemeinsam besuchte Malkurse gehört einer, bei dem ein südamerikanisches Paar durch das Tessin tanzte und fürs Aktzeichnen zur Verfügung stand.

**Dialog über das Malen**

Aus gesundheitlichen Gründen blieb Elisabeth Oehrli für ihre neusten Werke in der Nähe. Sie sind eine Art stiller Dialog mit der geliebten Natur, die auch im Kleinen gross ist. Ueli Oehrli hat sie unterstützt und ermuntert, die neuen Aquarelle öffentlich zu zeigen. Die beiden sprechen oft über ihr künstlerisches Schaffen, und manchmal stehen sie auch gemeinsam im Atelier. Sie blicken auf viele Ausstellungen zurück. Dankbar über alles, was sie erlebt haben, auch wenn es nicht immer nur einfach war. Ideen für die Zukunft fehlen der Künstlerin nicht: Sie denkt zum Beispiel an ein Musizieren mit Freunden. Oder daran, dass sie gern ein Kinderbuch gestalten würde. Sagen soll man das aber nicht. *Anne-Marie Günter*



Elisabeth Oehrli vor der kleinen Gemüseserie in ihrer Bilderausstellung «Aus der Stille».

Anne-Marie Günter

Handelsregister

**HasliRent GmbH, in Hasliberg**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Neueintragung). Zweck: Die Gesellschaft bezweckt die Erbringung und Vermittlung von Dienstleistungen in den Bereichen Vermietung und Verwaltung von Ferienwohnungen, Ferienhäusern und Chalets. Sie kann Zweigniederlassungen in der Schweiz und im Ausland errichten, sich an anderen Unternehmungen des In- und des Auslandes beteiligen, gleichartige oder verwandte Unternehmen erwerben oder sich mit solchen zusammenschliessen sowie alle Geschäfte eingehen und Verträge abschliessen, die geeignet sind, den Zweck der Gesellschaft zu fördern oder die direkt oder indirekt damit im Zusammenhang stehen. Sie kann Grundstücke, Urheberrechte, Patente und Lizenzen aller Art erwerben, verwalten, belasten und veräussern. Stammkapital: CHF 20'000.00. Eingetragene Personen: Feuz, Angélique, von Lauterbrunnen, in Hasliberg, Gesellschafterin und Geschäftsführerin, mit Einzelunterschrift, mit 15 Stammanteilen zu je CHF 1'000.00; Weber, Daniel, von Jens, in Aegerten, Gesellschafter, mit Einzelunterschrift, mit 5 Stammanteilen zu je CHF 1'000.00.

**Mountain Music GmbH, in Meiringen**, Statutenänderung. Zweck neu: Die Gesellschaft bezweckt die Führung eines Gastwerbetriebes, den Betrieb einer Event-Organisation, die Durchführung von Outdoor-Aktivitäten, den Orts- und Sicherheitsdienst, die Ausführung von Dienstleistungen aller Art im Sicherheitsbereich, die Ausführung von Detektieraufgaben sowie den Handel mit und Reparaturen von Motorrädern. Ausgeschiedene Personen und erloschene Unterschriften: Maurer-Balsiger, Silvia, von Schattenhalb, in Meiringen, Gesellschafterin. Eingetragene Personen neu oder mutierend: Maurer, Erich, von Schattenhalb, in Meiringen, Gesellschafter und Geschäftsführer, mit Einzelunterschrift, mit 20 Stammanteilen zu je CHF 1'000.00 [bisher: mit einem Stammanteil von CHF 19'000.00].

**Brüniq Bau AG, in Meiringen**, (Neueintragung). Zweck: Die Gesellschaft bezweckt die Übernahme und Ausführung sämtlicher Bauarbeiten im Hoch- und Tiefbau sowie forstwirtschaftliche Arbeiten. Aktienkapital: CHF 100'000.00. Librierung Aktienkapital: CHF 50'000.00. Aktien: 100 Namenaktien zu CHF 1'000.00. Publikationsorgan: SHAB. Mitteilungen an die Aktionäre: schriftlich oder per E-Mail. Vinkulierung: Die Übertragbarkeit der Namenaktien ist nach Massgabe der Statuten beschränkt. Gemäss Erklärung vom 14.07.2012 wurde auf die eingeschränkte Revision verzichtet. Eingetragene Personen: Kurmann Grosswiler, Edith Maria, von Willisau, in Meiringen, Mitglied, mit Einzelunterschrift; Grosswiler Rico, von Malters, in Meiringen, mit Einzelunterschrift.

IMPRESSUM

**Herausgeberin**  
Bernere Oberland Medien AG BOM  
VR-Präsident: Dr. Peter Maurer

**REDAKTION**  
**Chefredaktor:** Bruno Stüdle/bst.  
Alex Karlen/aka (Stellv. Chefredaktor).

**Redaktion Berner Oberländer**  
Claudius Jezella/jez, Fritz Lehmann/fl, Sarah McGrath-Fogal/sf, Svend Peternell/pp, Bruno Petroni/bpm, Peter Rothacher/pr, Hans Rudolf Schneider/hnsf, Jürg Spielmann/jss, Hans Urfer/hau.

**Sekretariat:** Andrea Mona, Marie-Theres Fuchs. Postadresse: Bahnhofstrasse 20, 3800 Interlaken. Tel.: 033 828 80 40. Fax: 033 828 80 49. Internet: www.berneroberlaender.ch E-Mail: redaktion-bo@bom.ch, leserbriefe-bo@bom.ch, sekretariat-bo@bom.ch

**Büro Meiringen:** Susanna Michel/sum, Telefon: 079 456 44 82.

**Büro Gstaad:** Luzia Kunz/lk, Telefon: 079 202 77 71.

**Regionalsportredaktion:** Stephan Dietrich/stu, (Leitung), Peter Voegeli/pvt. Adresse: Sportredaktion TT/BO, Dammweg 9, 3001 Bern. Tel.: 031 330 33 33. Fax: 031 332 77 24. E-Mail: sport@bom.ch.

**Mantelressorts:** Redaktion Berner Zeitung BZ, Dammweg 9, 3001 Bern. Tel.: 031 330 33 33. Fax: 031 330 34 36.

**VERLAG**  
Geschäftsleitung: Konrad Maurer, Delegierter VR (Vorsitz), Peter Jost (publizistischer Leiter). Adresse: Rampenstrasse 1, 3602 Thun.

**Inserate**  
Andreas Nussbaum, Paul Stucki. Adresse: Rampenstrasse 1, 3602 Thun. Tel. Insetrate: 033 225 15 15. E-Mail: inserate.oberland@espacemedia.ch.

**Abonnemente**  
Telefon 0844 038 038 (Lokal tariff). Fax 0844 031 031 (Lokal tariff). E-Mail: abo@berneroberlaender.ch.

**Abonnementspreise**  
24 Monate Fr. 729.00; 12 Monate Fr. 389.00; 6 Monate Fr. 212.00; 3 Monate Fr. 114.00. Studenten- und Ausbildungsrabatt: 40%. Bitte Kopie Ausweis mitschicken. Die Preise verstehen sich inkl. 2,5% Mehrwertsteuer. Einzelnummer: Montag bis Freitag Fr. 3.50 Samstag Fr. 4.00 (inkl. 2,5% MWST). Umleitungen und Unterbrüche Fr. 5.00 Bearbeitungsgebühr, kostenlos auf www.berneroberlaender.ch/abo. Unterbrüche werden ab dem 1. Tag vergütet. Internet: www.berneroberlaender.ch.

**Auflage** Gesamtauflage BZ Berner Zeitung: 173 684 Exemplare (WEMF/SW-beiglaubt).

Der Inserent erklärt sich damit einverstanden, dass die Berner Zeitung BZ die Inserate auf Onlinedienste einspielen kann. Der Inserent ist ferner damit einverstanden, dass die Inserate, die vom Verlag abgedruckt, auf Onlinedienste eingespielt, für Dritte nicht frei verfügbar sind. Der Inserent überträgt dem Verlag das Recht, jede irgendwie geartete Verwendung dieser Inserate mit den geeigneten Mitteln zu untersagen.

Ein Mitglied des **metro POOL**

Die Ausstellung «Aus der Stille» ist bis zum 14. Oktober zu sehen. Sie ist jeweils von Mittwoch bis Sonntag zwischen 14 und 17 Uhr geöffnet.